

# Der kleinste TV-Sender der Welt

Der Stuttgarter Simon Hofmann macht „brotlose Kunst mit Herzblut“

Der Stuttgarter Simon Hofmann hat ihn gegründet: den angeblich „kleinsten TV-Sender der Welt – SIMON-TV“. Vor rund vier Jahren ging seine Website online, inzwischen wird SIMON-TV auch auf einem offenen Kanal in Berlin ausgestrahlt. Markus Lanz, Bülent Ceylan oder Barbara Schöneberger, Simon hatte sie schon alle vor seinem Mikrofon.

Unterhaltung steht bei dem nicht-kommerziellen Filmprojekt im Vordergrund, aber wer genau hinschaut, erkennt auch eine Botschaft. Ein abgesägter Besenstiel, ein kleiner Tonrecorder und eine Schaumstoffkappe – fertig ist das selbst gebastelte Mikrofon von Simon Hofmann. In der Sendung „in.puncto“ auf EinsPlus präsentiert er es kürzlich als das „heilige SIMON-TV Mikrofon“. Der Grund: damit

ging 2010 alles an. „Ich hatte absolut kein Plan wie Fernsehen gemacht wird, aber ich wusste irgendwie wer ich das schon lernen“. Heraus kamen Beiträge, die die Bemühungen des Nachwuchsmoderators sichtbar machten, „aber im Rückblick nicht so das Wahre waren“ so Hofmann. Trotzdem stehe er auch zu seinen alten Projekten. Über die Jahre hat sich vieles entwickelt und so wirkt SIMON-TV, dank besserem Equipment, teilweise ausgebildeten Kameraleuten und einer sichtbaren Portion Routine, wesentlich professioneller als früher. Neben hoher Promidichte in Eventreportagen – sogar von den Filmfestspielen in Cannes 2013 –



gibt es ein selbst gebautes TV-Studio in Simon Hofmanns Studentenbude. Darin möchte er noch dieses Jahr die kleinste TV-Show der Welt aufzeichnen. Show und Entertainment machen dem TV-Freestyler am meisten Spaß, doch es gibt eine Besonderheit, die SIMON-TV von anderen Fernsehsendern unterscheidet: „Meine Vision ist es – falls ich mit SIMON-TV einmal Geld verdienen sollte – 50 Prozent zu spenden und mit den anderen 50 Prozent den Sender zu finanzieren. Ein TV-Sender also, bei dem alleine das Zuschauen einen guten Zweck bewirkt“. Bisher macht er das auf indirekte Weise: als Förderpartner der Welthungerhilfe regt er in seinen Videos immer mal wieder die Spendenlaune der Zuschauer an. Mit seinem auf der Königstraße gedrehten Film „Eine Stunde gegen den Hunger“ gewann er 2013 den 1. Platz beim Meduc Award, einem Nachwuchspreis für junge Medienschaffende.

Simon Hofmann hat den „kleinsten TV-Sender der Welt“ gegründet. Unterhaltung steht bei dem nicht-kommerziellen Filmprojekt im Vordergrund, ein kleines Team produziert und geht zur Recherche auch gerne auf die Königstraße.

Fotos: Simon TV

„Die Mischung aus Comedy und Botschaft reizt mich und sehe ich als Herausforderung“. Neben SIMON-TV hatte Hofmann auch schon zahlreiche Kleinstrollen. So war er unter anderem in der ARD-Serie „Heiter bis tödlich“ oder auf ProSieben in „Galileo“ zu sehen. Neben

seinem Studium und um den Sender zu finanzieren dreht er Imagefilme. Noch sei SIMON-TV eine „brotlose Kunst mit viel Herzblut“, aber bereits der Mediensatiriker Oliver Kalkofe meinte in einem Interview „Vielleicht ist es ja bald der zweitkleinste TV-Sender der Welt“.

